

Die ab und zu von Systematikern vertretene Anschauung der Verhinderung einer fruchtbaren Kopula durch geringfügige Verschiedenheiten im äußeren Bau der Chitinröhre des Penis wird hierdurch korrigiert. Der Autor erwähnt hier allerdings die wichtige Frage nicht, inwieweit für eine fruchtbare Kreuzung neben der Form der Geschlechtsorgane auch noch die Größe und Form (und wohl auch noch andere Qualitäten) der Spermatozoen, der Samenkörperchen, durch die ja erst die Befruchtung wirklich erfolgt und die das in letzter Linie Maßgebende sind, in Betracht kommen.

Die weiblichen Geschlechtsorgane von *Melas populii* finden kritische Darstellung, die Kopulationsapparate von *Donacia* und *Clytra* werden in Bild und Wort erläutert, andere Käferfamilien (beispielsweise die Borkenkäfer nach Lindemann¹⁾) werden zum Vergleich herangezogen. Den Schluß der Arbeit bildet eine übersichtliche Zusammenfassung der Ergebnisse und ein reiches Literaturverzeichnis.

Die allgemeinen, vergleichend morphologischen Schlüsse H.s mögen angreifbar sein; die Klarheit und Anschaulichkeit seiner speziellen sachlichen Darlegungen ist jedenfalls eine sehr anerkennenswerte. F. Heikertinger.

Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. Von Edmund Reitter. V. Band. 1916. (Schriften des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde. XXXIII. Band).

Der langersehnte, bereits 1911 fertiggestellte Schlußband dieses wichtigen Werkes, die Rhynchophoren enthaltend, ist damit erschienen! Die deutschen Käfersammler sind endlich in den Stand gesetzt, ihre Rüsselkäfer nach sicheren, zeitgemäß bearbeiteten Tabellen selbst zu bestimmen. Besonders für die Gruppen, für welche sonst noch keine oder unvollständige Tabellen (z. B. für Ceuthorrhynchinen v. Seidlitz' vorzügliche Bearbeitung in den beiden bekannten, naturgemäß eng begrenzten, Lokalfaunen) vorlagen, ist dieser Band außerordentlich wichtig. Nachdem man das Werk an verschiedenen Stellen geprüft und benutzt hat, wird man mit Freuden sagen: es ist zuverlässig, zweckmäßig und erschöpfend! Die gesamte Arbeit dieses Faunenwerkes konnte nicht besser und wertvoller abgeschlossen werden. E. Reitter ist in manchen Gruppen, z. B. *Otiorrhynchus*, *Baris*, *Ipidae* längst als Autorität bekannt. Seine geniale Gestaltungskraft erweist er hier in allen Gruppen der Anthribidae, Curculionidae und Ipidae. — Im einzelnen ist zu bemerken, daß eine bei manchen Gruppen der Curculioniden bisher noch fehlende Übersichtlichkeit durch Schaffung von Untergattungen wirksam hergestellt wird. *Otiorrhynchus Marquardti* wird als Varietät zu *singularis* L. gezogen. Sowohl meine als die von K. Daniel bestimmten *Marquardti* der Sammlung Roettgen unterscheiden sich aber von *singularis* spezifisch durch viel allmählicher herabgewölbte Spitze der Flügeldecken. Die Gattung *Ceuthorrhynchidius* scheint mir synonymisch nicht richtig; *Barnevillei* Reitter ist offenbar mit *hassius* Schultze identisch; *hystrix* Reitter ist *Barnevillei* Grenier²⁾; *hystrix* Perris ist von *Barnevillei* Grenier Schultze sehr abweichend. Die Fundorte des *Barnevillei* bei Reitter müssen also zu *hystrix* Reitter gestellt werden und dessen Fundorte sind zu streichen. *Barnevillei* Grenier (= *hystrix* Reitter

¹⁾ Für die Kenntnis der Genitalorgane der Borkenkäfer sind noch von besonderer Bedeutung folgende von H. nicht zitierte Arbeiten: O. Nüßlin, Phylogenie und System der Borkenkäfer. Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie, VII, VIII, 1911–1912. — A. D. Hopkins, Preliminary Classification of the Superfamily Scolytoidea. U. S. Departm. of Agricult. Washington, 1915.

²⁾ Die Höckerleiste wird von Grenier nicht erwähnt, weil er seine Art nur mit *hystrix* vergleicht, der sie auch hat! *Barnevillei* Grenier = Schultze, und gute Art.

non Perris) ist in Thüringen nicht selten. *Hassicus* auch bei Neiße (Gabriel). *Sirocalus rhenanus* kommt auch in Böhmen und Thüringen vor. Die Synonymie der *Ceuthorrhynchus* auf Seite 160 und 161 ist wohl durch Verwechslung der Namen entstanden: *albosignatus* Reitter ist *austriacus* Bris. (= *cognatus* Schultze; vgl. Ent. Bl. 1914, S. 6); *cognatus* Reitter ist *pallidicornis* Bris.¹⁾ (= *4-punctatus* Stl. nach Schultze; DEZ. 1898 S. 269); *quadripunctatus* Reitter ist *albosignatus* Gyll. Schultze (DEZ. 1896, S. 290). Demgemäß sind auch die Fundortsangaben zu vertauschen. In dieser Gruppe fehlt leider der bei München (Neresheimer) gefundene *curvistriatus* Schultze (Münch. Kol. Ztschr. III, S. 39). Die Gründung der Gattung *Amalorrhynchus* für *melanarius* Steph. ist wieder ein glänzender Beweis für Reiters Scharfblick. Bei *Rhinoncus* wird eine neue Art *sanguinipes* (neben *pericarpus*) aus Hannover beschrieben. Obgleich sie als auffällig bezeichnet wird, muß ich gestehen, daß ich mir kein klares Bild von ihr machen kann, da die Gegensätze nicht durchweg absolute sind und auch bei *pericarpus* Stücke mit durchgehender Mittelfurche des Halsschildes, schwach ausgebildeten Schildchenflecken und heller roten Beinen vorkommen. *Notaris granulipennis* Trn. wird als eigene Art wiederhergestellt. Die Stücke der Sammlung Letzner aus Breslau zeigen übereinstimmend die von Reitter angeführten Merkmale scharf ausgeprägt. *Granulipennis* ist eine gute Art. (Ich besitze auch ein Stück, bezettelt: Radde Amur, von Staudinger.) Der Band wird durch Nachträge und Berichtigungen zu den früheren, sowie ein Gattungsregister für alle fünf Bände abgeschlossen. Herr Dr. Lutz widmet dem Herrn Verfasser und den Herren, welche die Tafeln herstellten, am Schlusse ein herzliches Dankeswort. Dasselbe wollen wir hier Herrn Dr. Lutz im Namen vieler aussprechen! — Indem das ganze Werk überblickt wird, kann man sich nur freuen über das, was in Systematik und Biologie hier geleistet worden ist. Zwei Ausstellungen sind gemacht worden, denen eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist. Das eine betrifft die in Fußnoten hinzugefügten Beschreibungen ausländischer Arten, welche als nicht hierhergehörend bezeichnet wurden. Die andere bezieht sich auf die aus Schilsky's Verzeichnis übernommenen Fundortsangaben, welche sehr oft der Kritik nicht standhalten. Leider sind damit (wie auch bei Kuhn!) zahlreiche falsche Angaben in einem sehr verbreiteten Werke, wie es die Fauna Germanica ist, gewissermaßen festgelegt worden. Der Herr Verfasser hat sich selbst schon einmal gegen diesen Einwand gewehrt; er hat, wie auch der fünfte Band beweist, manche allzu unwahrscheinliche Angaben weggelassen und viele bezweifelt. Für die Lokalsammler sei dies ein Ansporn, ihre Verzeichnisse zu prüfen und das Falsche allmählich zu tilgen! Die Fauna Germanica ist so als echt wissenschaftliches Werk ein Abschluß und eine Aufforderung zur Fortarbeit. Dem ehrwürdigen Verfasser, Herrn Kaiserlichen Rat Edmund Reitter, sind wir für diese Gabe zu herzlichem Danke verpflichtet.

Hubenthal.

Zur Naturgeschichte der Kleiderlaus. Von Prof. Dr. Josef Müller.
Wien und Leipzig, Alfred Hölder. 1915. Preis 2 Mark.

Während Prof. Haase in seinem Buche „Beiträge zu einer Biologie der Kleiderlaus“ (Nr. 1 der Flugschriften der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, Berlin 1915) mehr die biologische Seite der Kleiderlausfrage, die jetzt

¹⁾ Schultze hat zwar (l. c.) nach Originalexemplaren die Übereinstimmung von *pallidicornis* Bris. und *4-punctatus* Stl. festgestellt, die Beschreibungen lassen aber diese Übereinstimmung nach der Ansicht mehrerer mir bekannter Entomologen nicht unbedingt sicher erkennen, so daß Reitter vielleicht mit Recht den Namen *pallidicornis* Bris. hier vermieden hat. Die Zusammenziehung beider Arten bedarf noch einer endgültigen Feststellung. Zeichnung und Beschuppung variieren beträchtlich!